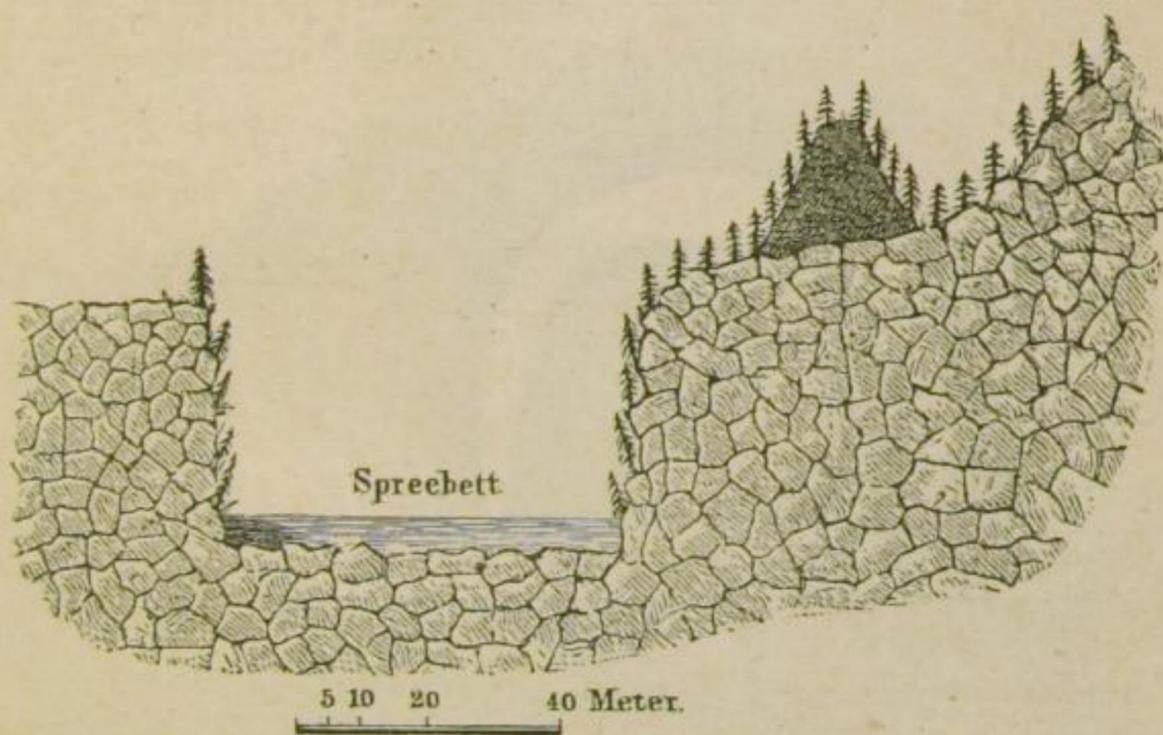


Raum. Sehr viele Erdwerke sind wohl als Vertheidigungswerke aufzufassen, andere, wie wir sehen werden, genügen auch nicht den dürftigsten militärischen Ansprüchen. Ganz entschieden wende ich mich aber weiter unten gegen Schuster's Ansicht, daß auch die Steinkreise Vertheidigungswerke gewesen seien.

Die Erdschanzen. Bauzen liegt im Mittelpunkte der Oberlausitzer Schanzen, die sich, etwa 70 an der Zahl, zur Rechten und Linken der Dresden-Görlitzer Eisenbahn ausdehnen. Nimmt man, von zerstreut außerhalb des Hauptgebietes liegenden Schanzen abgesehen, Kamenz als den westlichen, Görlitz als den östlichen Endpunkt der Schanzengruppe an, so erstrecken sie sich über eine Längenausdehnung von neun Meilen; die durch-



Durchschnitt der Erdschanze an der „Weiten Bleiche“.

schnittliche Breite des Zuges von Nord nach Süd betrug dagegen nur drei Meilen.

Von Bauzen aus sind die meisten Schanzen leicht zu erreichen. Schon drei Viertelstunden südlich von der Stadt, am linken Spreeufer, treffen wir über dem Wirthshause „Zur weiten Bleiche“ auf eine Schanze, die durch ihre Kleinheit sich auszeichnet, aber sehr wohl erhalten ist. Die Spree durchfließt hier wildromantische steile Granitfelsen, die fast senkrecht abfallen und eine Höhe von etwa 100 Fuß haben. An dem Abhange nun, der nach einem dieser Granitfelsen zuläuft, liegt die erwähnte Schanze. Der ganze Umfang ihrer Krone beträgt nur wenig über hundert Schritt, sie ist halbkreisförmig und nach der Spree zu offen, wie aus dem Plane hervorgeht. Ihr Böschungswinkel ist etwa 40 Grad. Ueber den Kamm führt ein gebahnter Weg. Das Innere ist kesselartig und so auffallend klein, daß dreißig oder vierzig Menschen sich nur mit Mühe darin bewegen können.